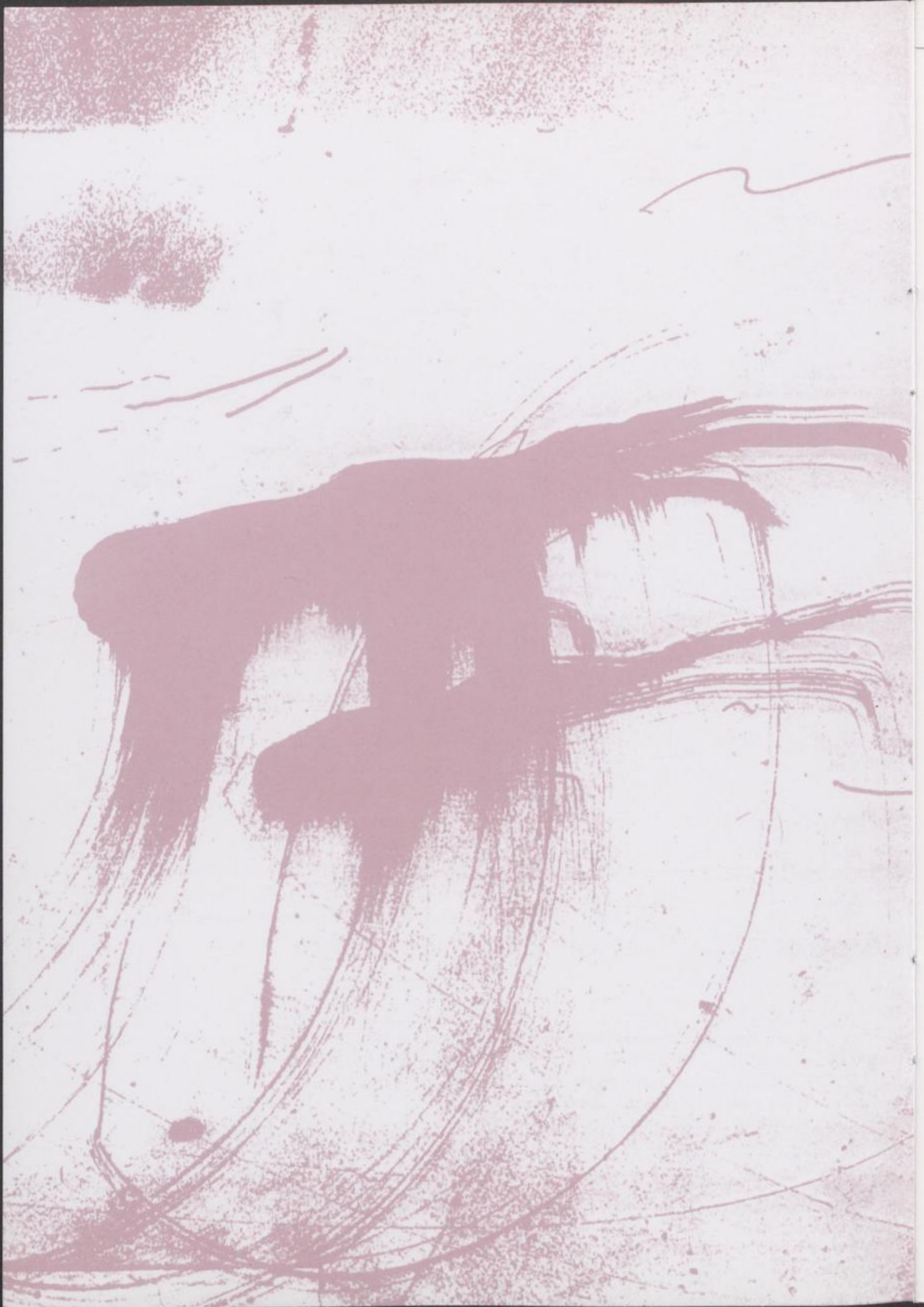




DRESDNER
PHILHARMONIE

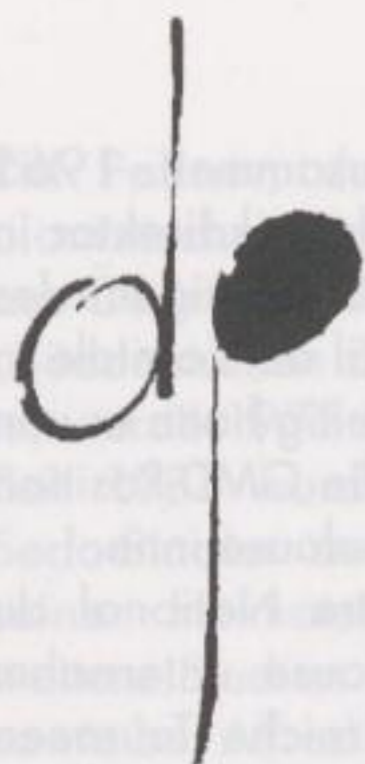
6. AUSSERORDENTLICHES KONZERT 1995/96





6. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Freitag, den 23. Februar 1996, 19.30 Uhr
Sonnabend, den 24. Februar 1996, 16.00 Uhr
Festsaal des Kulturpalastes



DRESDNER PHILHARMONIE

Dirigent: Michel Plasson

Solist: Till Fellner, Klavier

ROBERT SCHUMANN (1810–1856)
Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 54

Allegro affettuoso
Intermezzo (Andantino grazioso) –
Allegro vivace

Zum 150. Jahrestag der Uraufführung am 4. Dezember 1995

PAUSE

HECTOR BERLIOZ (1803 – 1869)

Symphonie fantastique op. 14

Largo – Allegro agitato e appassionata assai
(Träumereien, Leidenschaften)

Valse – Allegro non troppo
(Ein Ball)

Adagio
(Szene auf dem Lande)

Allegretto non troppo
(Der Gang zum Richtplatz)

Larghetto – Allegro
(Beim Hexensabbat)

Michel Plasson
Christoph
der Dresden
Philharmonie



*Michel Plasson,
Chefdirigent
der Dresdner
Philharmonie*

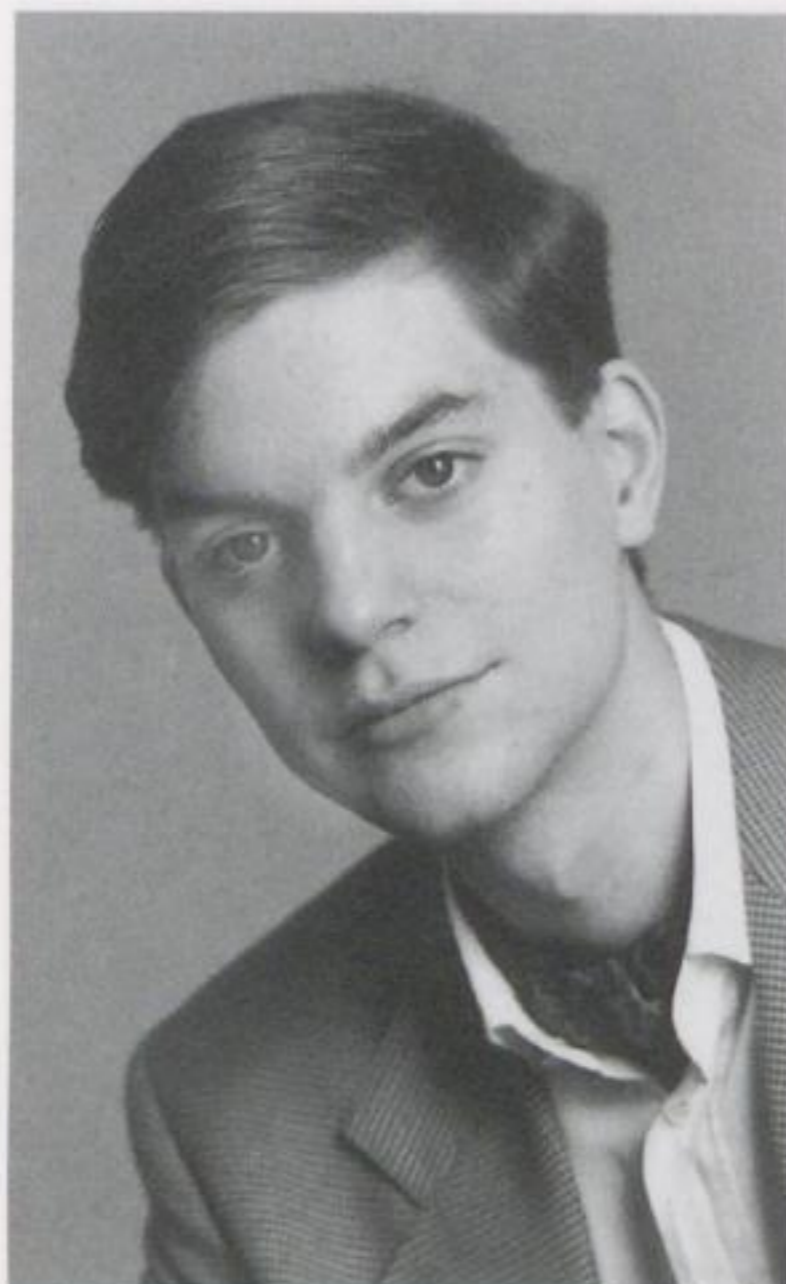
Michel Plasson, einer Pariser Musikerfamilie entstammend, studierte am Konservatorium seiner Heimatstadt zunächst Klavier bei Lazare Lévy, später Schlagzeug und Dirigieren und schloß sein Studium mit einem ersten Preis des Dirigentenwettbewerbes von Besançon ab und arbeitete anschließend in den USA mit Dirigenten wie Erich Leinsdorf, Pierre Monteux und Leo-

pold Stokowski zusammen. 1965 wurde er Generalmusikdirektor in Metz und 1968 Chefdirigent des Orchestre National du Capitole in Toulouse. Gleichzeitig hatte er von 1968 bis 1983 die GMD-Position an der Oper in Toulouse inne.

Mit dem Orchestre National du Capitole de Toulouse unternahm der Künstler zahlreiche Tourneen durch Europa, Nord- und Südamerika, gastierte bei internationalen Festspielen und produzierte zum Teil unter Mitwirkung großer Sängerpersönlichkeiten wie Mirella Freni, Hildegard Behrens, Teresa Berganza, Nicolai Gedda, José Carreras, Jessye Norman u.a. viele Schallplattenaufnahmen bei CBS und EMI, die mehrfach internationale Preise erhielten. Des weiteren hat Michel Plasson einen Vertrag bei der Deutschen Grammophon Gesellschaft unterzeichnet. Er ist immer wieder Gast führender Opernhäuser und Orchester in der ganzen Welt.

Seit September 1994 ist Michel Plasson zusätzlich Chefdirigent der Dresdner Philharmonie. Er musizierte mit dem Orchester erstmals 1992 in Dresden und auf einer Südamerika-Tournee. Als Chefdirigent führte er die Philharmoniker nach Österreich, in verschiedene deutsche Städte, nach Zagreb, Israel, Frankreich, Italien, Spanien und Japan. Bei Berlin Classics liegen inzwischen drei gemeinsame CD-Einspielungen mit Liszt-Werken sowie der 1. und 2. Sinfonie von Borodin vor.

Till Fellner, derzeit die größte pianistische Nachwuchshoffnung aus Österreich, wie ein Kritiker der „Süddeutschen Zeitung“ formulierte, wurde 1972 in Wien geboren. Seit 1981 wurde er von Helene Sedo-Stadler am Konservatorium seiner Heimatstadt ausgebildet; weitere Studien bei Meira Farkas sowie bei Alfred Brendel und Oleg Maisenberg schlossen sich an. 1993 erhielt er den 1. Preis des internationalen Clara-Haskil-Wettbewerbes in Vevey (Schweiz) und zugleich den Nikita-Magaloff-Sonderpreis, nachdem er zuvor internationale Wettbewerbe in Usti nad Labem, ČSFR (1986), und Sene-gallia, Italien (1987), gewonnen hatte. Engagements mit Soloauf-tritten und bei renommierten Or-chestern führten ihn bereits in zahl-reiche Metropolen Europas, Nord- und Südamerikas sowie Israels. Er gastierte bei bedeutenden Musik-festivals, darunter Wiener Festwo-chen, Salzburger Festspiele, Festi-val Montreux-Vevey, Besançon, Tanglewood, Schleswig-Holstein, Edinburgh und viele andere. Kam-mermusikpartner Till Fellners sind



Till Fellner

u. a. Thomas Zehetmair, Heinrich Schiff und Boris Pergamenschikow. CD-Einspielungen erfolgten für EMI Austria, Claves Records und Erato Disques (die erste Produktion für letztere Firma, Beethovens 2. und 3. Klavierkonzert mit der Academy of St. Martin-in – the – Fields unter Sir Neville Marriner er-rang beträchtliches Aufsehen).



Robert und Clara Schumann.
Steinzeichnung
von Eduard Kaiser,
1847

Spieldauer:
ca. 30 Minuten

Im Jahre 1839 schrieb **Robert Schumann** seiner Braut Clara Wieck über die geplante Komposition eines Klavierkonzertes, das er ihr zugedacht hatte: „Es wird ein Mittelding zwischen Sinfonie, Konzert und großer Sonate; ich muß auf etwas anderes sinnen.“ Das **Klavierkonzert a-Moll op. 54** entstammt den Jahren 1841 und 1845. Nachdem der Komponist 1841 in Leipzig den ersten Satz des Konzertes als selbständige „Konzertphantasie für Klavier und Orchester“ vollendet hatte, entstanden erst viele Jahre später die beiden anderen Sätze des Werkes, und zwar in Dresden, wo die Schumanns von 1844 bis 1850 leb-

ten. Im Mai und im Juli des Jahres 1845 wurden der zweite und der dritte Satz komponiert. Die Uraufführung des Konzertes fand am 4. Dezember 1845 mit Clara Schumann als Solistin statt. Dirigent war Ferdinand Hiller, Widmungsträger des Werkes, Dirigent der „Liedertafel“ und Begründer eines „Konzertinstitutes in Dresden“, zu dem er mehrere Orchester (Stadtmusikkorps, aus dem später die Philharmonie hervorstammte, Kommunalgardenkorps sowie weitere Militär- und zivile Musiker) zu einem großen Klangkörper vereinigt hatte. Trotz bedeutender Solisten, wie eben Clara Schumann, Joseph Joachim u. a., ging das Unternehmen jedoch bereits im geplanten zweiten Konzertwinter, 1847, wieder ein. Schumanns Klavierkonzert wurde kurz nach der Dresdner Premiere auch im Leipziger Gewandhaus, hier unter der Leitung Felix Mendelssohn Bartholdy, aufgeführt. Der große Erfolg, den das Werk von Anfang an hatte, ist ihm stets treu geblieben. Tatsächlich stellt das a-Moll-Klavierkonzert – Schumanns einziges großes Konzert für dieses Instrument – nicht nur eines der genialsten und auch der bekanntesten Werke des Meisters dar, sondern gehört zu den schönsten und bedeutendsten Schöpfungen der Gattung überhaupt. Das Klavier steht bei Schumann, dem Klavierkomponisten von stärkster Eigenart, mit neuen, kühnen Klangkombinationen und Wendungen zwar unbedingt im Mittelpunkt des Gesche-

hens, ist dabei aber ganz in den Dienst der Kompositionsidee gestellt und verzichtet – trotz schwierigster Aufgaben für den Solisten – vollkommen auf jede äußerliche Virtuosität und leere technische Brillanz. Gleichzeitig jedoch gelingt Schumann in seinem Klavierkonzert – im Gegensatz zu Chopin, dem einzigen Meister der Zeit, der ihm in der Gestaltung des Klavierparts seiner beiden Konzerte kongenial ist – auch eine großartige Verschmelzung von Klavier- und Orchesterklang, die Schaffung einer Einheit zwischen solistischem und sinfonischem Element.

„Tenor des Werkes ist die Sehnsucht und das Glück zweier liebender Menschen, von Schumann selbst in seinem Kampf um Clara erlebt und nun, künstlerisch umgesetzt, allgemein gültig gestaltet. Das den ersten Satz bestimmende Hauptthema prägt in abgewandelter Form auch die Themen der übrigen Sätze. Es ist der Melodie der Florestan-Arie aus Beethovens ‚Fidelio‘ (Beginn des 2. Aktes) eng verwandt und verdeutlicht dadurch noch mehr, wie die diese Oper beherrschenden Themen der Gattentreue und des Freiheitskampfes – für Schumann der Kampf gegen alles Philisterhafte, wie er sich im Programm seiner Davidsbündler manifestierte – auch sein entschiedenes Anliegen waren“ (R. Bormann).

Drängende Leidenschaft und Sehnsucht bestimmen den Charakter des ersten Satzes (Allegro affettuoso). Nach einer kraftvoll-energischen

DONNERSTAG DEN 4. DECEMBER 1845.
Concert
 von
Clara Schumann,
 Kammervirtuosin Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich.
 im Saale des Hôtel de Saxe in Dresden.

Erster Theil.

- 1) Lustspiel-Ouverture für Orchester v. F. Hiller (Manusc.)
- 2) Concert für das Pianoforte mit Begleitung des Orchesters von R. Schumann, vorgetragen von **Clara Schumann.**
 Allegro affettuoso.
 .. Andantino und Rondo.
- 3) Arie, vorgetragen von Fräul. **Louise Franchetti.**
- 4) Ballade (as-dur) von F. Chopin, vorgetragen von **Clara Schumann.**

Zweiter Theil.

- 5) Ouverture, Scherzo und Finale für Orchester, von R. Schumann.
- 6) Duo zu vier Händen für das Pianoforte (Manuscript) von F. Mendelssohn-Bartholdy, vorgetragen von Herrn Musik-Director **F. Hiller** und **Clara Schumann.**
- 7) a) Die Lotoblume, von Heine, } Lieder von R.
 b) Der Nussbaum, von J. Moser, } Schumann,
 vorgetragen von Fräul. **Louise Franchetti.**
- 8) a) Fuge von S. Bach,
 b) Wiegenlied von A. Henselt,
 c) Lied ohne Worte (aus dem 6. Hefte) von F. Mendelssohn,
 vorgetragen von **Clara Schumann.**

Billets zu Sperrsitzen à 1 Thaler, sowie zu unnummerirten Sitzen à 20 Neugroschen sind in der Hof-Musikalienhandlung des Herrn Meser, Schlossgasse Nr. 9 zu haben. An der Kasse kostet das Billet zu einem Sperrsitze 1 Thlr. 10 Ngr. und zu einem unnummerirten Sitze 1 Thlr.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Ankündigung
 der Dresdner
 Uraufführung
 von Schumanns
 Klavierkonzert

Einleitung durch das Klavier ertönt zuerst in den Bläsern, dann vom Solisten wiederholt, das schwärmerische Hauptthema, das in seinen Motiven als Leitgedanke des Werkes in allen Sätzen wiederkehrt. Darauf entwickeln sich in reizvollem Wechsel zwischen Orchester und Solisten nacheinander eine Reihe der verschiedenartigsten Bilder und Stimmungen, wobei das Hauptthema mit seinen einzelnen Teilen, dem hier kein eigentliches zweites Thema entgegengestellt wird, in wechselnder Beleuchtung, der



Ferdinand Hiller,
der Dirigent
der Uraufführung

Phantasie breitesten Spielraum gebend, den Verlauf des Satzes beherrscht. Die Reprise hat ihren Abschluß und Höhepunkt in der breit angelegten, verinnerlichten Kadenz des Soloinstrumentes. Kraftvoll vorwärtsstürmend wird der Satz danach abgeschlossen.

Völlig entgegengesetzt erscheint der kurze zweite Satz (Intermezzo – Andantino grazioso), der durch die überaus poetische, graziöse Wiedergabe ruhiger, gelöster Empfindungen gekennzeichnet wird. In feinem Dialogisieren zwischen Klavier und Orchester über ein Thema, das dem Hauptthema des ersten Satzes entstammt, entfaltet sich ein

anmutiges, subtiles Spiel. Der kantable Mittelteil des Intermezzos bringt ein ausdrucks- und gefühlvolles Thema, das zuerst von den Celli vorgetragen wird, während sich das Klavier in zarten Arabesken ergeht.

Auch das schwungvolle, frische Hauptthema des Schlußrondos (Allegro vivace) wurde aus dem Hauptthema des ersten Satzes gewonnen, und zwar diesmal durch eine rhythmische Verschiebung. Das sprühende, fast tänzerisch anmutende Finale nimmt einen leidenschaftlich bewegten, farbigen Verlauf und endet auch nach einer im wesentlichen vom Soloinstrument getragenen Schlußsteigerung in lebensbejahender, freudig-weltzugewandter Haltung.

„Die Haupteigenschaften meiner Musik sind leidenschaftlicher Ausdruck, innere Glut, rhythmischer Schwung und überraschende Wendungen“, schrieb **Hector Berlioz**, der große französische Komponist, glänzende Instrumentator, Begründer der Programmmusik und Schöpfer der sinfonischen Dichtung, in seinen Lebenserinnerungen. Berlioz' Musik, die Frucht eines genialen Musikers, aber auch eines von außergewöhnlicher Überanstrengung gekennzeichneten schweren Lebens, spiegelt die geistige und gesellschaftliche Widersprüchlichkeit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wider, insbesondere die typischen Wesenszüge der Menschen jener Epoche.

Ausgehend von Beethovens Pastoral-Sinfonie, in welcher der Wiener Klassiker bekanntlich „mehr Ausdruck der Empfindung als Malerei“ verlangt hatte, machte der französische Meister die Musik zum Ausdrucksträger seiner dichterisch-programmatischen Vorstellungen. Dabei erschloß er dieser Kunst einen neuen Gefühlsgehalt, eine faszinierende Bildhaftigkeit, die ihn zum „realistischen Romantiker“ werden ließ. Eine ausgeprägte Begabung für theatralischen, leidenschaftlichen Ausdruck bot dafür die subjektive Grundlage; die objektive war die bürgerlich-demokratische Tendenz im Frankreich seiner Zeit, große Massen zu erfassen und durch die Kunst zu aktivieren. Dennoch wurde Berlioz' Schaffen von seinen Zeitgenossen zwiespältig aufgenommen.

Berlioz besaß einen einmaligen Klangsinn. Durch Steigerung der Ausdrucksmittel und des Umfangs des Orchesterapparates erzielte er phantastisch-ungewöhnliche, neuartige Klangwirkungen. Das Orchester wurde bei ihm zu einem Instrument, mit dem er virtuose und Klangfarben-„Sensationen“ hervorbrachte. Manchmal entsteht sogar der Eindruck, als ob die musikalische Erfindung bei Berlioz durch eine „instrumentatorische“ ersetzt wurde. Neben der großen Anregungsrolle, die Hector Berlioz namentlich für Musiker wie Liszt, Wagner und Richard Strauss als Schöpfer des modernen Orchesters und glänzender Klangzauberer spielte, darf



Die Schauspieler Harriet Smithson und Charles Kemble als Romeo und Julia begeisterten Berlioz im Herbst 1827 in Paris

man in dem Meister getrost einen der ganz großen französischen Komponisten sehen. Sein populärstes Werk ist fraglos die „**Phantastische Sinfonie**“ op. 14, die am 5. Dezember 1830 in Paris von dem Dirigenten François Habeneck ungemein erfolgreich uraufgeführt wurde. Selten hat eine Komposition die musikalische Entwicklung derart beeindruckt wie dieses Werk. Berlioz hat in der „Phantastischen Sinfonie“ subjektive, seelisch-intime Empfindungen und Träume dargestellt, deren autobiographischen Charakter schon der Untertitel „Episoden aus dem Leben eines Künstlers“ andeutet. Die fünfsätzig Sinfonie, die nicht mehr dem klassischen Formprinzip folgt, wird – wie es in der sinfoni-

Spieldauer: ca 50 Minuten

Am 1. Satz der Sinfonie „Phantastische Sinfonie“



Hector Berlioz.
Miniaturzeichnung
von Junod, um 1830

schen Dichtung und bei Wagner später die Regel ist – von einem in verschiedenen Abwandlungen erklingenden Leitthema beherrscht, das der Komponist „l'idée fixe“ nannte.

Dieses kühne, bahnbrechende Werk, das ein imposantes Aufgebot an instrumentalen Mitteln fordert, verdankt seine Entstehung der unglücklichen Liebe des Komponisten zu der irischen Schauspielerin Harriet Smithson, die den leidenschaftlichen jungen Künstler zu heiraten versprach, ihn aber bitter enttäuschte und sich „seiner unwert“ zeigte. Das Hauptthema der „Phantastischen Sinfonie“, die leitmotivische „idée fixe“, charakterisiert die Geliebte und erscheint daher in allen fünf Sätzen dieses „Drame instrumental“, dieses musikalischen

Romans mit allen Hoffnungen, Träumen und Verzweiflungen eines unglücklichen Liebhabers. Berlioz gab dem Werk ein ausführliches Programm mit und wünschte, daß der Hörer dieses mit der Musik zusammen auf sich wirken lasse.

1. Satz (Träumereien, Leidenschaften): „Ich nehme an, daß ein Künstler von lebhafter Einbildungskraft in einem Seelenzustand, den ein berühmter Schriftsteller ‚das Wogen der Leidenschaften‘ nennt, zum erstenmal die Frau erblickt, die das Ideal an Schönheit und Reiz verkörpert, nach dem sich sein Herz seit langem sehnt. Er verliebt sich hoffnungslos. Durch einen seltsamen Zufall erscheint das Bild vor seiner

Piano-Gäbler

Flügel - Pianos - Cembali

Vertretungen:

STEINWAY & SONS
GROTRIAN - STEINWEG
AUGUST FÖRSTER
J.C. NEUPERT
BOSTON

Langenauer Weg 3, 01324 Dresden
Justinenstraße 10, 01309 Dresden
Telefon 460 56 26 und 33 43 43

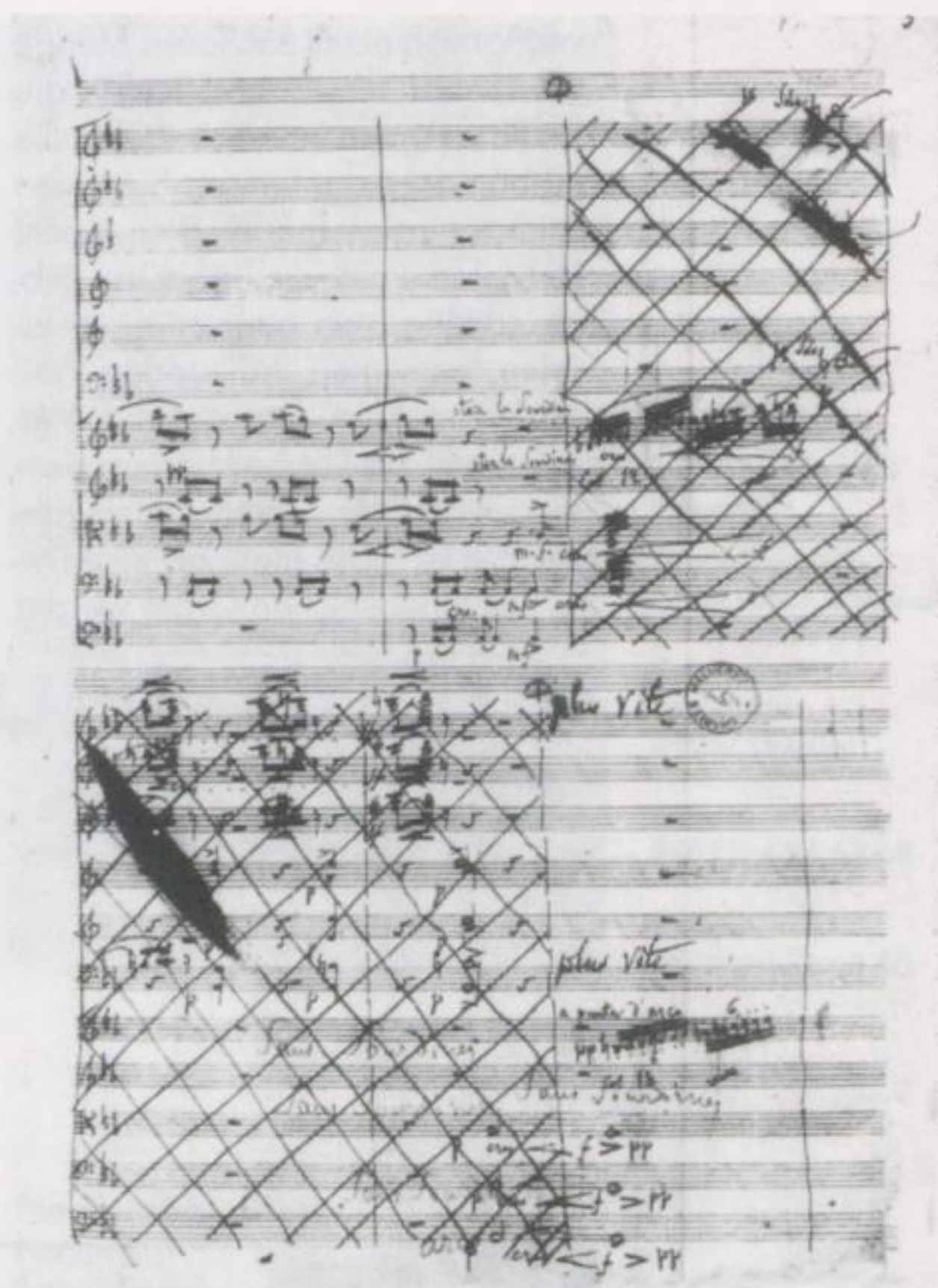
Besuche und Besichtigungen
nach Vereinbarung jederzeit möglich

Seele in Begleitung eines musikalischen Gedankens, in dem er denselben graziösen vornehmen Charakter findet wie bei dem verliebten Wesen, das ihm vorschwebt. Diese doppelte fixe Idee verfolgt ihn beständig: das ist der Grund, weshalb die Hauptmelodie des ersten Allegros in allen Sätzen der Sinfonie beständig wieder auftaucht. Nach tausend Anstrengungen schöpft er Hoffnung; er glaubt, daß er geliebt wird. (Leidenschaft und Schwermut, Melancholie, Schmerz, Eifersucht, Freude und Herzensangst bilden also den Inhalt des ersten Satzes.)

2. Satz (Ein Ball): Der Künstler nimmt an einem Balle teil, aber der Festtrubel vermag ihn nicht zu zerstreuen. Wieder quält ihn die fixe Idee, und während eines glänzenden Walzers läßt die Melodie sein Herz erbeben.

3. Satz (Szene auf dem Lande): Als er eines Tages zwischen Feldern wandelt, hört er in der Ferne zwei Hirten einen Kuhreigen blasen (Dialog zwischen Englischhorn und Oboe); bei diesem pastoralen Duett versinkt er in eine wundervolle Träumerei. Zwischen den Motiven des Adagios taucht die Melodie auf. (Bange Vorahnungen bringt dieses Adagio zum Ausdruck.)

4. Satz (Der Gang zum Richtplatz): Der Künstler hat die Gewißheit erlangt, daß seine Liebe verschmäht wird. In einem Anfall von Verzweiflung vergiftet er sich mit Opium; aber anstatt sich damit zu töten, hat er in der Narkose eine furchtbare Vision. Er glaubt, die geliebte Frau



getötet zu haben, sieht sich zum Tode verdammt und wohnt seiner eigenen Hinrichtung bei. Der Marsch zum Richtplatz, ungeheurer Aufzug von Henkern, Soldaten und Volk. Schließlich erscheint die Melodie wie ein letzter Liebesgedanke, den der verhängnisvolle Streich des Henkers abbricht (harter Schlag des vollen Orchesters; realistisch malen Pauken und Trommeln die Schrecken der Szene).

5. Satz (Traum eines Hexensabbats): Der Künstler sieht sich

Aus dem 1. Satz der
Symphonie fantastique,
Autograph

umringt von einer zahllosen Menge widerlicher Wesen und Teufel, die zusammengekommen sind, um die Sabbatnacht zu feiern. Sie rufen einander von ferne. Endlich taucht die Melodie auf, die bisher nur lieblich erklang, nun aber zu einer trivialen, gemeinen, trällernden Weise geworden ist. Das geliebte Wesen kommt zur Sabbatfeier, um dem Leichenzug des Opfers beizuwohnen. Sie ist nichts mehr als eine Dirne, die einer solchen Orgie würdig

ist. Nun beginnt die Zeremonie. Die Glocken läuten, das ganze infernalische Element bekreuzigt sich, ein Chor singt den Totengesang (Dies irae), zwei weitere Chöre wiederholen ihn, indem sie ihn in burlesker Weise parodieren. Schließlich wirbelt das Sabbat-Rondo vorüber, und in den gewaltigen Ausbruch ertönt das Dies irae hinein, und die Vision ist zu Ende."

Prof. Dr. Dieter Härtwig

RADIO KÖRNER

Ihr Lautsprecher-Fachgeschäft in Dresden



DYNAUDIO
AUTHENTIC FIDELITY

Dänen lügen nicht.

Warum
die Dänen
so gute
Lautsprecher
bauen ...

Hört sich gut an

Könneritzstraße 13
01067 Dresden
Tel.: (0351) 4 95 13 42

MUSIKALIEN- UND BUCHHANDLUNG

Grüne Straße 32 · 01067 Dresden
Tel 495 20 28 · Fax 495 20 28
in der Dresdner Musikhochschule
„Carl-Maria von Weber“



Musikpavillon
Manfred Schlechte

Noten · Musikbücher · Tonträger
Instrumente · Zubehör
Kunsthilf · Belletristik · Kinderbücher



FÖRDERVEREIN



DRESDNER
PHILHARMONIE

Besuchen Sie unseren Info-Stand
im Foyer des Kulturpalastes.

Wußten Sie schon...?

Adresse:

Geschäftsstelle
Förderverein Dresdner
Philharmonie e.V.
Kulturpalast
am Altmarkt,
01067 Dresden

Telefon:
(03 51) 4 86 63 69

Telefax:
(03 51) 4 86 63 50

Förderer:

Dr. Röschinger, Argenta GmbH
Astron Hotel Dresden
Bertelsmann LEXIKOTHEK
BMW-Niederlassung Dresden
Hotel Europa GmbH
Renate Fritzsche
Fest & Gut Catering Service GmbH
Dresden Gas GmbH
Hörsysteme Dresden GmbH
Dresden Hilton
Inge Jagenburg
Moderne Technik GmbH
Stadtsparkasse Dresden
seidler artotel dresden
SRS Software- und
Systemhaus Dresden
Volksbank Dresden eG
Walther Immobilien GmbH

Neue Mitglieder:

Personen:

Erika Beeg
Leonie Füger
Matthias Matzka
Christa Roscher
Siegfried und Elisabeth Roth
René Schmidt
Christa Schmidtke
Dr. Klaus Vajc

Firmen:

AEG Starkstromanlagen
Dresden GmbH
DEF Dresden Elektrizität
und Fernwärme GmbH
Juwelier Leicht
Wannemacher & Partner
Ingenieurbüro Zimmer

DIE DRESDNER PHILHARMONIE

Chefdirigent: **GMD Michel Plasson**
Erster Gastdirigent: **Juri Temirkanow**
Ehrendirigent: **Prof. Kurt Masur**

Intendant: **Dr. Olivier von Winterstein**
Chefdramaturg: Prof. Dr. Dieter Härtwig

1. VIOLINEN

Ralf-Carsten Brömsel (KM)
Heike Janicke
Prof. Walter Hartwich (KV)
Gerhard-Peter Thielemann (KM)
Siegfried Koegler (KV)
Siegfried Rauschardt (KM)
Philipp Beckert
Christoph Lindemann
Günter Hensel (KV)
Erich Conrad (KV)
Jürgen Nollau (KM)
Volker Karp (KM)
Gerald Bayer (KM)
Roland Eitrich (KM)
Heide Schwarzbach (KM)
Marcus Gottwald
Ute Graulich
Antje Becker
Johannes Groth

2. VIOLINEN

Heiko Seifert
Dieter Kießling (KV)
Klaus Fritzsche (KV)
Günther Naumann (KM)
Herbert Fischer (KV)
Jürgen Brömsel (KV)
Egbert Steuer (KV)
Erik Kornek (KM)
Dietmar Marzin (KM)
Reinhard Lohmann (KM)
Viola Reinhardt (KM)
Steffen Gaitzsch (KM)
Dr. Matthias Bettin
Andreas Hoene
Friederike Lehnert
Constanze Nau
Matthias Groppe

BRATSCHEN

Ulrich Eichenauer
Susanne Patitz
Torsten Frank
Beate Müller
Steffen Seifert
Manfred Vogel (KV)
Gernot Zeller (KM)
Lothar Fiebiger (KM)
Wolfgang Haubold (KM)
Holger Naumann (KM)
Steffen Neumann
Andree Hofmeister
Heiko Mürbe
Hans-Burkart Hentschke
Andreas Kuhlmann

VIOLONCELLI

Matthias Bräutigam (KM)
Ulf Prella
Erhard Hoppe (KV)
Petra Willmann
Thomas Bätz (KM)
Frieder Gerstenberg (KV)
Wolfgang Bromberger (KM)
Siegfried Wronna (KM)
Friedhelm Rentzsch (KM)
Rainer Promnitz
Karl-Bernhard von Stumpff
Clemens Krieger
Daniel Thiele

KONTRABÄSSE

Heinz Schmidt (KV)
Prof. Peter Krauß (KV)
Tobias Glöckler
Berndt Fröhlich (KV)
Roland Hoppe (KV)
Norbert Schuster (KM)
Bringfried Seifert
Thilo Ermold
Donatus Bergemann
Matthias Bohrig

FLÖTEN

Karin Hofmann
Sabine Kittel
Birgit Bromberger (KM)
Götz Bammes (KM)
Bernhard Kury

OBOEN

Gerhard Hauptmann (KV)
Guido Titze
Wolfgang Bemann (KV)
Jens Prasse
Gerd Schneider (KV)

KLARINETTEN

Hans-Detlef Löchner (KV)
Fabian Dirr
Henry Philipp
Dittmar Trebeljahr
Klaus Jopp

FAGOTTE

Hans-Peter Steger (KV)
Michael Lang (KM)
Hans-Joachim Marx (KV)
Günter Köthe (KV)
Mario Hendel

HÖRNER

Volker Kaufmann (KV)
Dietrich Schlät
Prof. Lothar Böhm (KV)
Peter Graf (KV)
Karl-Heinz Brückner (KV)
Klaus Koppe
Uwe Palm
Johannes Max

TROMPETEN

Mathias Schmutzler (KM)
Csaba Kelemen

Wolfgang Gerloff (KV)
Michael Schwarz (KV)
Roland Rudolph (KM)

POSAUNEN

Joachim Franke (KM)
Olaf Krumpfer
Reinhard Kaphengst (KM)
Dietmar Pester
Frank van Nooy

TUBA

Martin Stephan (KV)

HARFE

Nora Koch

PAUKEN/SCHLAGZEUG

Alexander Peter
Prof. Karl Jungnickel (KV)
Gerald Becher (KM)
Axel Ramlow (KM)

TASTENINSTRUMENTE

Ingeborg Friedrich

ORCHESTERVORSTAND

Volker Karp
Klaus Koppe
Hans-Detlef Löchner

ORCHESTERINSPEKTOR

Matthias Albert

ORCHESTERWARTE

Herybert Runge
Bernd Gottlöber
Helmut Friemel

CHORDIREKTOR
(PHILHARMONISCHER
CHOR UND KAMMER-
CHOR)

Matthias Geissler

INSPIZIENTIN

Angelika Ernst

CHORDIREKTOR
(PHILHARMONISCHER
KINDER- UND JUGEND-
CHOR)

Jürgen Becker

ASSISTENTIN UND
INSPIZIENTIN

Barbara Quellmelz

VERWALTUNGS-
DIREKTOR

Wieland Lafferentz

KÜNSTLERISCHE
KOORDINATORIN

Gisela Gunold

LEITERIN
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Dipl.phil. Sabine Grosse

LEITER PERSONALBÜRO

Martin Bülow

WISS. MITARBEITERIN
(ARCHIV)

Renate Wittig

MITARBEITER
(BIBLIOTHEK/ARCHIV)

Bernhard Lehmann

SACHBEARBEITERIN DES
INTENDANTEN

Karina Kautzsch

SACHBEARBEITERIN
FÜR VERWALTUNG UND
DRAMATURGIE

Anna Nitsche

SACHBEARBEITERIN
FÜR ÖFFENTLICHKEITS-
ARBEIT

Barbara Temnow

BEAUFTRAGTE FÜR
HAUSHALT

Helga Wolf

MITARBEITERIN HAUS-
HALT

Gisela Bellmann

BESUCHERABTEILUNG

Angelika Grismajer
Renate Büttner

PKW-FAHRER

Henry Cschornack

KM = Kammermusiker
KV = Kammervirtuos

VORANKÜNDIGUNGEN

Chordirigent: GND Michael Plassen
Erster Chordirigent: Axel Temirkanow
Chordirigent: Prof. Kurt Masur

Intendant: Dr. Oliver von Winterstein
Chordirigent: Prof. Dr. Dieter Hering

5. KAMMERKONZERT

Sonntag, den 10. März 1996, 19.00 Uhr
Schloß Albrechtsberg

Anton Reicha

Sinfonico für vier Flöten op. 12

Franz Schubert

Introduktion und Variationen
über „Trockne Blumen“ aus „Die schöne
Müllerin“ für Flöte und Klavier e-Moll
op. 160 (D 802)

Albert Franz Doppler

Andante und Rondo für zwei Flöten und
Klavier op. 25

Albert Roussel

„Joueurs de Flûte“ für Flöte und Klavier op. 27

Eugène Bozza

Drei Stücke für vier Flöten

Alfredo Casella

„Siciliana e Burlesca“ für Flöte und
Klavier op. 23

Scott Joplin

„Ragtime Dance“ für Piccolo-Flöte,
drei Flöten und Altflöte

Ausführende: die Flötengruppe der Dresdner Philharmonie
und Holger Miersch, Klavier

Harmonie der Töne...



FUNDAMENTA
BAUPARTNER GMBH FUNDAMENTA
Ihr Spezialist für schlüsselfertiges Bauen

Vierphasen-
überprüfung
durch den TÜV



erleben Sie im Konzert. Harmonie bei der
Verwirklichung Ihres Wunschhauses erleben
Sie bei uns. Wir planen und bauen Ihr
Traumhaus nach Ihren Wünschen und
Vorstellungen. Stein auf Stein zum Festpreis.

**Nutzen auch Sie unseren Planungsservice für
Ihr Wunschhaus auf Ihrem Grundstück.**

Fundamenta Baupartner GmbH Dresden-Süd
Wiener Straße 132a, 01159 Dresden

03 51 / 87 60 60

6. ZYKLUS-KONZERT

Sonnabend, den 23. März 1996, 19.30 Uhr (B und Freiverkauf)

Sonntag, den 24. März 1996, 19.30 Uhr (C2 und Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

Dirigent: Michel Plasson

Solist: Frank Peter Zimmermann, Violine

Ludwig van Beethoven Violinkonzert D-Dur op. 61

Béla Bartók Konzert für Orchester

7. PHILHARMONISCHES KONZERT

Sonnabend, den 30. März 1996, 19.30 Uhr (A1 und Freiverkauf)

Sonntag, den 31. März 1996, 19.30 Uhr (A2 und Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes

Dirigent: Rudolf Barschai

Solist: Rudolf Buchbinder, Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart Klavierkonzert B-Dur KV 595

Dmitri Schostakowitsch Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

7. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Sonnabend, den 6. April 1996, 19.30 Uhr (AK/J und Freiverkauf)

Sonntag, den 7. April 1996, 11.0 Uhr (AK/V und Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

Dirigent: Jeffrey Tate

Franz Schubert Sinfonie h-Moll D 759 (Unvollendete)

Richard Strauss Eine Alpensinfonie op. 64

Schriftliche Bestellungen:

Dresdner Philharmonie, Kulturpalast am Altmarkt,
PSF 120 424, 01005 Dresden

Telefonischer Kartenservice rund um die Uhr:

Telefon: 03 51/48 66-306

Kartenverkauf:

Dresden:

Tourist-Information, Prager Straße, Telefon: 03 51/49 19 22 12/216

Tourist-Information, Neustädter Markt, Fußgängertunnel,

Telefon: 03 51/8 04 35 39

DRESDEN ticket, im Karstadt, Telefon: 0351/86 11 650

Moden-Helfer, Rudolf-Renner-Str. 45, Telefon: 03 51/4 21 33 81

Theater- und Konzertkasse Dresden, Nürnberger Str. 49, Tel.: 03 51/87 61 40

Theaterkasse Ost, Bodenbacher Str. 99, Telefon: 03 51/2 54 01 21

Minerva-Kulturreisen, Helmholtzstr. 3a, Telefon: 03 51/4 72 88 99

Presse-Vertrieb Dresden, Niedersedlitzer Str. 54–62, Tel.: 03 51/2 81 61 46

Presse- und Buchshop, Leipziger Straße 15, Telefon: 03 51/8 49 54 86

compact tours, Bautzner Str. 65, Telefon 03 51/80 80 90

Region:

Idee-Reisen Freital, Dresdner Str. 74, Telefon: 03 51/6 49 11 64

Idee-Reisen Niederwartha, Friedrich-August-Str. 32, Tel.: 03 51/4 53 78 73

Meißen-Tourist, Meißen, Poststraße 1, Telefon: 0 35 21/73 57 32

und an der Abendkasse.

Für Schüler und Studenten ermäßigt.

Besucherabteilung:

Kulturpalast, Eingang Schloßstraße, 1. Etage

Montag bis Freitag, 10.00 bis 18.00 Uhr, Telefon: 03 51/4 86 62 86

Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.



Das Kulturangebot in unserer Stadt ist **bunt**.
Unser Engagement ist **vielfältig**.
Weil wir Freude an der **Kultur** haben, fördern wir sie.

DRUCK HAUS

DRESDEN Bärensteiner Straße 30

Telefon: 03 51/3 36 11 14 · Fax: 03 51/3 36 11 17

Programmblätter der Dresdner Philharmonie – Spielzeit 1995/96
Chefdirigent: GMD Michel Plasson – Intendant: Dr. Olivier von Winterstein
Erster Gastdirigent: Juri Temirkanow – Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur
Redaktion: Prof. Dr. phil. habil. Dieter Härtwig
Grafik Seite 2: Jürgen Haufe
Satz, Gestaltung und Anzeigenverwaltung: Kommunikation Schnell GmbH, Heidestraße 21,
01127 Dresden, Telefon (0351) 80 86 70
Druck: Druckhaus Dresden GmbH
Blumenschmuck und Pflanzendekoration zum Konzert: Gartenbau Rülcker GmbH
Preis: 2,00 DM



**Musik
ist Genuß**

**Freude am Fahren
ist BMW**

BMW

**Niederlassung
Dresden**

**Neu- und Vorführwagen, Service, Teiledienst,
Motorradzentrum, Motorradvermietung**

Dohnaer Straße 99 · 01219 Dresden

Telefon (03 51) 28 52 50 · Fax (03 51) 28 52 592